

# Kurzbericht zur Schulvisitation an der Grundschule Sachsenhausen in Oranienburg

Visitationstermin	08.-10.01.2020
Schulträger	Stadt Oranienburg
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Neuruppin

## Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation .....	3
3 Zusammenfassung.....	4
3.1 Stärken .....	4
3.2 Schwächen .....	4
4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen .....	6
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	6
4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement .....	9
4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung .....	11
4.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....	13
4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	15
4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....	17
4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik .....	19

## Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: [geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

## 1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“<sup>1</sup>. Die Stärken-Schwächen-Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage [www.grundschulesachsenhausen.de](http://www.grundschulesachsenhausen.de) sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2020&schulnr=105004>

---

1 Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

## 3 Zusammenfassung

### 3.1 Stärken

Die Stärken der Grundschule Sachsenhausen liegen im Vertretungsmanagement, in der Professionalisierung der Lehrkräfte durch eine konzeptionell abgestimmte Fortbildungstätigkeit sowie in der Einbeziehung der vorhandenen Kompetenzen der Mitglieder der Schulgemeinschaft zur Gestaltung eines abwechslungsreichen Schullebens. Die Schule gestaltet ein Klima, in dem sich alle wohl fühlen und bietet den Mitgliedern der Schulgemeinschaft die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen.

Ein entscheidender Aspekt für die schulische Entwicklung in den letzten drei Schuljahren war die Personalentwicklung. Die umfangreiche kollegiale Einarbeitung von insgesamt fünf Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern hat die Schulleiterin gemeinsam mit ihrem Lehrkräftekollegium vor große Herausforderungen gestellt und erforderte, neben der Absicherung des Unterrichts, viel Engagement und Zeit. Trotz dieser schwierigen personellen Situation gelang es der Schule, den Unterrichtsausfall gering zu halten. Das Vertretungskonzept enthält neben den Grundsätzen zur Vertretungsplanung auch Maßnahmen zur Information von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bei langfristiger Vertretung. Der Einsatz der Lehrkräfte im Vertretungsunterricht wird ausgewogen geplant.

[...] Innerhalb des Lehrkräftekollegiums ist die Aufgabenwahrnehmung breit verteilt. Die Übernahmebereitschaft von Verantwortung ist im Lehrkräftekollegium stark ausgeprägt, entsprechend werden verschiedene Formen der Teamarbeit erfolgreich praktiziert.

Zur Bewältigung aktueller Aufgaben und bildungspolitischer Schwerpunkte haben die Lehrkräfte ein Fortbildungskonzept erstellt, das jährlich an die gestellten Anforderungen und Erfordernisse angepasst wird. Demzufolge sind die schulinternen Fortbildungen u. a. auf spezielle Schwerpunkte der Förderung und Heterogenität sowie auf die Verbesserung der Rechtschreibkompetenz der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet.

Auf Sprachbildungsprozesse achten die Lehrkräfte im Unterricht. Sie verwenden durchgängig einen ihren Schülerinnen und Schülern angepassten Sprachstil, erklären fachsprachliche Besonderheiten und formulieren Arbeitsaufträge altersgerecht. Weitere Stärken des Unterrichts der Grundschule Sachsenhausen zeigen sich vor allem in einem lernförderlichen Unterrichtsklima und in einer wertschätzenden Kommunikation zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern sowie im Miteinander der Lernenden.

### 3.2 Schwächen

Die Unterrichtsbeobachtungen des Visitationsteams und die Ergebnisse der Schülerbefragung wiesen Schwächen hinsichtlich der Planungsbeteiligung und

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Selbststeuerung durch die Schülerinnen und Schüler auf. Insgesamt gab es begrenzt Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler, den Lernprozess zumindest teilweise selbst zu steuern und eigene Entscheidungen zu Lernzielen bzw. Lerninhalten zu treffen.

Eine zielgerichtete Schul- und Unterrichtsentwicklung basierend auf einem tragfähigen Qualitätsmanagement erfolgte in den zurückliegenden drei Schuljahren nicht. Das derzeitige Schulprogramm entspricht inhaltlich nicht den Anforderungen an ein Planungs- und Steuerungsinstrument für Schul- und Unterrichtsentwicklung. Ein Schuljahresarbeitsplan als Bestandteil des Schulprogramms, der schulische Vorhaben und Schulentwicklungsziele messbar formuliert, liegt nicht vor. Die Entwicklung von Unterrichtsqualität als zielgerichteter, planvoller und reflektierter Prozess fand in den letzten drei Schuljahren zu wenig Beachtung. Hierzu gehören die Benennung konkreter Entwicklungsziele für den Unterricht, die systematische und zielbezogene Evaluierung von Unterrichtsqualität sowie die Nutzung von kollegialen Unterrichtsbesuchen für die Unterrichtsentwicklung. Eine Bilanzierung gesetzter Ziele erfolgt bevorzugt mündlich, gleichwohl nicht systematisch. Eine schwerpunktorientierte Evaluationsmaßnahme zur Schulentwicklung fand in den Schuljahren 2016/2017 bis 2019/2020 nicht statt. Leistungsbezogene Daten und entsprechende Schlussfolgerungen daraus werden gesamtschulisch nicht thematisiert.

Der Prozess der Erarbeitung des schulinternen Curriculums (SchiC), u. a. die Erarbeitung der Basiscurricula (BC) Sprach- und Medienbildung im Teil B des SchiC dauert noch an. Die Medienbildung im Unterricht ist bisher nicht im erforderlichen Umfang Bestandteil abgestimmten Handelns der Lehrkräfte. Für die Bewältigung der Herausforderungen des digitalen Wandels in der Bildung, einschließlich notwendiger Konsequenzen für Lehr- und Lernprozesse, hat die Schule bislang keine Strategie beraten.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## 4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

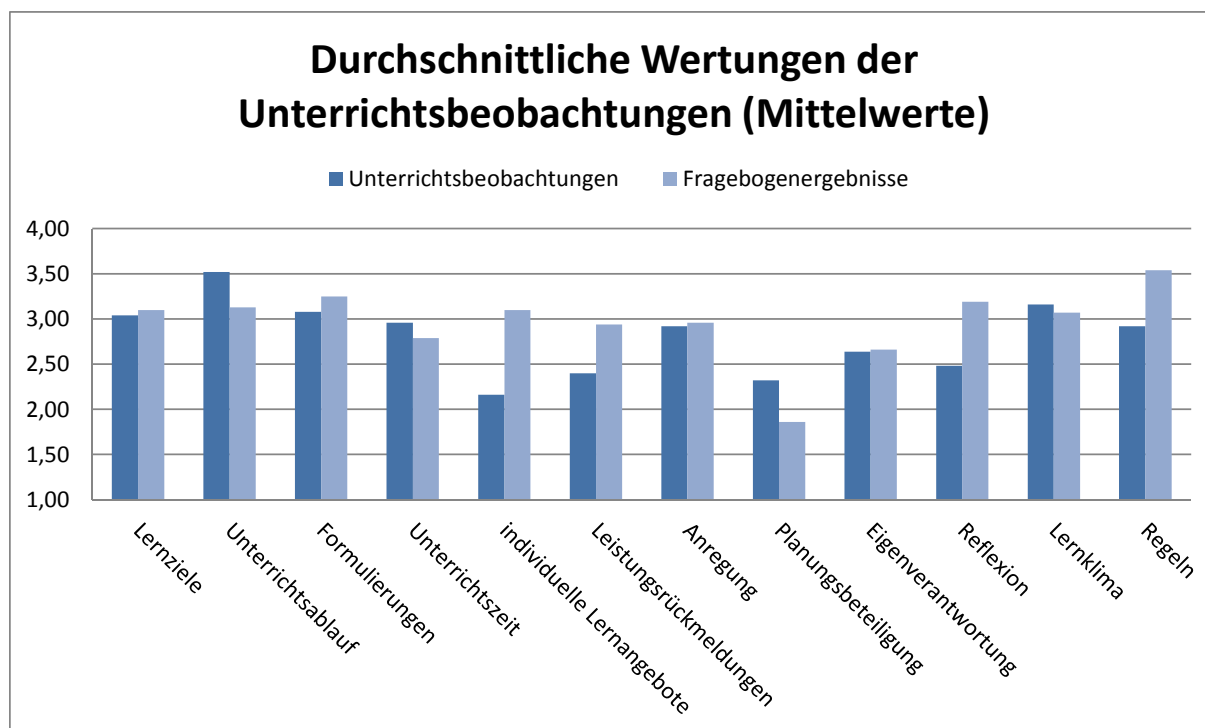
### 4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal		
B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	2
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

### Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Lehrkräfte sorgten mehrheitlich dafür, dass das Ziel der Stunde und die erwarteten Ergebnisse deutlich wurden. Überwiegend visualisierten die Lehrkräfte die geplanten Unterrichtsschritte, um gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern den Fortgang des Lernprozesses zu verfolgen. Aufgabenstellungen bzw. Arbeitsaufträge wurden durchgängig verständlich erklärt, sodass es kaum zu Nachfragen kam. Die dabei von den Lehrkräften verwendete Fach- und Bildungssprache und die altersgemäß formulierten Aufgabenstellungen sowie Arbeitsanweisungen beförderten die Sprachbildung bei den Schülerinnen und Schülern. Der Unterricht begann und endete meist pünktlich. Es gab im Stundenverlauf wenig Zeitverluste, sodass ein hoher Anteil echter Lernzeit gewährleistet wurde. Die gewählten Methoden garantierten eine effektive Nutzung der Unterrichtszeit, notwendige Arbeitsmaterialien lagen bereit.

### Differenzierung und Individualisierung

Die Lehrkräfte boten den Lernenden insgesamt nicht umfassend genug verschiedene Lernzugänge und differenzierte Aufgaben an. Überwiegend richteten sie die Anforderungen auf die Leistungsmittel der Lerngruppe aus, wodurch es gelegentlich zur Über- oder Unterforderung einzelner Schülerinnen und Schüler kam. Die Individualisierung in Form eines geplanten binnendifferenzierenden Vorgehens, um den unterschiedlichen

Lernvoraussetzungen und -typen der Schülerinnen und Schüler zu entsprechen, wurde nicht umfassend genug beobachtet. Häufig erhielten die Lernenden die gleichen Aufgaben und Zeitvorgaben. In diesen Fällen beschränkte sich die binnendifferenzierte Förderung auf situationsbedingte Hilfen durch die Lehrkraft am Schülerarbeitsplatz.

In ihren Leistungsrückmeldungen gingen die Lehrkräfte insgesamt nicht hinreichend auf die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler bzw. deren Lernzuwachs ein. Meist verzichteten sie auf eine nähere Begründung oder die Verwendung vorhandener Bewertungsmaßstäbe, während sie Schülerbeiträge und Lernergebnisse in der Regel spontan und authentisch lobten.

### **Aktiver Lernprozess**

Den Lehrkräften gelang es mehrheitlich, die Schülerinnen und Schüler für das Unterrichtsgeschehen zu aktivieren. Sie regten durch interessante Themen und anschauliche Unterrichtseinstiege, die an die Erfahrungswelt der Lernenden anknüpften, zur Mitarbeit an. Gleichwohl wurden die Schülerinnen und Schüler zu wenig in die Planung ihrer Lernprozesse einbezogen. Vorwiegend standen von der Lehrkraft gelenkte Unterrichtsgespräche oder Einzelarbeit durch das Bearbeiten von Arbeitsblättern im Mittelpunkt des Unterrichts. Die Schülerinnen und Schüler konnten begrenzt über die Reihenfolge der Aufgaben, den Lernpartner oder das Lerntempo entscheiden. In die Auswertung von Arbeitsphasen wurden die Schülerinnen und Schüler teilweise einbezogen. Dabei blieb es vorwiegend beim Nennen und Vergleichen von Ergebnissen. Dementsprechend war es den Schülerinnen und Schülern nicht möglich, sich mit Fehlerquellen intensiv auseinanderzusetzen. Aufgetretene Fehler wurden zum Teil als Lernchance in den weiteren Lernprozess eingebracht.

### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

Die Lehrkräfte sorgten durch ein aufgeschlossenes und schülerzugewandtes Auftreten für eine entspannte Lern- bzw. Arbeitsatmosphäre, die von gegenseitiger Akzeptanz, Rücksichtnahme und Unterstützung geprägt war. Die Schülerinnen und Schüler gingen meistens freundlich miteinander um. Vereinbarte Klassenregeln wurden eingehalten. Die Lehrkräfte förderten den respektvollen Umgang untereinander und lobten oder kritisierten authentisch und zeitnah. Sie äußerten positive Erwartungen an die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.



#### 4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

Die Schulleiterin hat von ihrem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.3 und 2.4 dargestellt.

<b>B 2 – Schulmanagement</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB, EFB</b>	<b>B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.</b>	
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.</b>	
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abbildung von Aspekten der Unterrichtsentwicklung im Schulprogramm, z. B. Formen des offenen Unterrichts und des fächerverbindenden Unterrichts</li> <li>- Hospitationen der Schulleiterin, vorwiegend bei Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern, mit ausgewählten Beobachtungsschwerpunkten und Auswertung in persönlichen Gesprächen</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine zielgerichtete Überprüfung der Unterrichtsqualität auf der Grundlage einer gesamtschulischen Maßnahmenplanung zur Unterrichtsentwicklung</li> <li>- keine umfassende Verständigung der Lehrkräfte über Kriterien guten Unterrichts</li> </ul>		

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB, SFB, EFB</b>	<b>B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorliegen eines Vertretungskonzeptes mit zielführenden Maßnahmen zur Verhinderung von Unterrichtsausfall</li> <li>- Elterninformationen über schulische Einschränkungen, z. B. durch Aufhebung des Teilungsunterrichts, an die Elternkonferenz, über Klassenlehrkräfte oder Elternbriefe der Schulleiterin</li> <li>- Sicherung eines ausgewogenen Einsatzes der Lehrkräfte im Vertretungsfall</li> <li>- Ausweisung der Vertretungsreserve im Stundenplan</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Minimierung des anfallenden Stundenausfalls durch gemeinsame Wandertage oder Klassenfahrten</li> <li>- Festlegen von Grundsätzen zur fachgerechten Vertretung</li> </ul>		

**Wertungskategorien**

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

<b>B 3 – Qualitätsentwicklung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN</b>	<b>B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratung und Beschluss zu Entwicklungszielen für das Schuljahr 2019/2020, z. B. Weiterentwicklung der Sprach- und Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler und „Gesunde Schule“</li> <li>- Benennung von Verantwortlichen, z. B. die Fachkonferenz Deutsch oder Steuergruppe „Gesunde Schule“ für die Steuerung der Entwicklungsmaßnahmen</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Fortschreibung des Schulprogramms</li> <li>- keine Mitarbeit von Eltern, ggf. auch Schülerinnen und Schüler, in schulischen Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung der Grundschule</li> </ul>		
<b>DA, IN</b>	<b>B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Evaluationsmaßnahme zu schulischen Entwicklungsschwerpunkten mit dokumentierten Ergebnissen und abgeleiteten Maßnahmen in den zurückliegenden drei Schuljahren</li> <li>- Evaluation als Instrument zur Qualitätsentwicklung nicht etabliert</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einholen von Rückmeldungen (Feedback) nach Projekten und schulischen Höhepunkten von den Schülerinnen und Schülern sowie Eltern</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine abgestimmte Evaluationsmaßnahme zur Unterrichtsqualität mit dokumentierten Ergebnissen und abgeleiteten Maßnahmen in den zurückliegenden drei Schuljahren</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zum Teil eigenverantwortliches Einholen von Schülerfeedbacks zur Unterrichtsqualität durch die Lehrkräfte, z. B. am Ende von Unterrichtseinheiten</li> </ul>		

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.</b>	<b>2</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswertung der Ergebnisse von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- Festlegen von Übungsschwerpunkten, z. B. in der Fachkonferenz Mathematik das Üben von Arbeitstechniken zur Texterschließung, das verstärkte Lesen in allen Unterrichtsfächern und die tägliche Übung als fester Unterrichtsbestandteil, für die weitere Unterrichtsgestaltung in den Fachkonferenzen</li> <li>- Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten in den Elternversammlungen und in der Klasse</li> </ul> <p><b>Schwächen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine gemeinsame Auswertung leistungsbezogener Daten in der Schulkonferenz, auch unter Einbeziehung von Vergleichsdaten des Vorjahres und der Landesdaten</li> <li>- keine Beratung zu fachübergreifenden Schwerpunkten für die weitere Unterrichtsarbeit aus den Ergebnissen durch die Konferenz der Lehrkräfte</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.4 Basismerkmal 4 – Förderung

<b>B 4 – Förderung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA</b>	<b>B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Zusammenführung aller Bereiche der Förderung und deren Umsetzung in einem Förderkonzept</li> <li>- keine Grundsätze der Förderung im Schulprogramm verankert</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung interner und externer Kompetenzen, wie z. B. der Lehrkräfte mit sonderpädagogischer Qualifizierung, der sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle bzw. der schulpsychologischen Expertise</li> <li>- Unterstützung der Arbeit der Lehrkräfte sowie die Weitergabe von Expertenwissen innerhalb des Kollegiums durch die Lehrkräfte mit sonderpädagogischer Qualifizierung</li> <li>- Austausch in den Klassenkonferenzen über die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler sowie Abstimmung über Förderstrategien</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung von individuellen Lernplänen für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen</li> </ul>		

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vereinbarungen der Konferenz der Lehrkräfte zur Dokumentation der individuellen Lernfortschritte und -entwicklungen der Schülerinnen und Schüler</li> <li>- Angebote im Rahmen der sonderpädagogischen Förderung sowie zur Überwindung von Teilleistungsschwierigkeiten</li> <li>- Neigungsdifferenzierung in den Jahrgangsstufen 5/6 als Schwerpunktunterricht (Computer, Mathematik und Sport)</li> <li>- Förderung des Sozialverhaltens, z. B. im Rahmen des Streitschlichterausbildung für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 3 oder die Durchführung des Klassenrates</li> <li>- Durchführung der „Methodentage“ jeweils zu Beginn des Schuljahres</li> <li>- „Portfolio-Tag“ jeweils am Ende eines Schulhalbjahres</li> <li>- Teilnahme an Wettbewerben und Wettstreiten, z. B. Lesewettbewerbe, Mathematikolympiade, Fremdsprachenwettbewerb, verschiedene Sportwettkämpfe</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterbreitung von Fördermaßnahmen an der Schule für speziell begabte Schülerinnen und Schüler</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB, EFB</b>	<b>B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationen zur Lernentwicklung und zum Leistungsstand</li> <li>- individuelle Beratungsgespräche in den Jahrgangsstufen 1/2 sowie zum Übergang in die Jahrgangsstufe 7</li> <li>- Durchführung von zwei Elternsprechtagen pro Schuljahr (im Schuljahresterminplan ausgewiesen)</li> <li>- Angebot individueller Gespräche durch die Lehrkräfte bzgl. des Leistungsstandes und der Lernentwicklung mit Eltern und ggf. mit Schülerinnen und Schülern</li> <li>- Nutzung motivierender Verstärkersysteme, z. B. Lobkarten, Stempel oder Smylies</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- schriftliche Notenübersichten durch alle Klassenlehrkräfte zwischen den Zeugnissen</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung

B 5 – Professionalisierung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	<b>B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung eines Fortbildungskonzeptes (August 2019)</li> <li>- jährliche Erfassung der Fortbildungswünsche und -erfordernisse der Lehrkräfte mit einem Fragebogen</li> <li>- Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte in der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- Bezug der Fortbildungsinhalte zu schulischen Entwicklungsschwerpunkten, z. B. „Der Ernährungsführerschein“, „Gewaltprävention – Mobbing“, „Arbeit am Konzept zur Umsetzung des 5-Punkte-Programms zur Verbesserung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Lesen und Schreiben“</li> <li>- Nutzung externer Expertise, z. B. ein Vertreter des DRK<sup>2</sup>, eine Schulentwicklungsberaterin der RAA<sup>3</sup> Brandenburg, ein Schulberater des BUSS<sup>4</sup></li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ergänzung des Fortbildungskonzeptes um den Bereich der speziellen Maßnahmen für Seiteneinsteigerinnen und -einsteiger</li> </ul>		
DA, IN, LFB	<b>B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Etablierung schulinterner Arbeits- bzw. Steuergruppen oder Teams, z. B. Steuergruppe „Gesunde Schule“, Team „Gesunde Ernährung“, die Arbeitsgruppen „Projektwoche“ und „Schulordnung“, sowie zur Vorbereitung schulischer Höhepunkte</li> <li>- Arbeitsgruppen und Teams sowie Einzelverantwortungen mit klaren Aufgabenzuweisungen</li> <li>- kontinuierliche und dokumentierte Arbeit der Fachkonferenzen</li> <li>- Ergebniskommunikation für alle Arbeitsgruppen und Teams in der Konferenz der Lehrkräfte sowie in anderen schulischen Gremien</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verständigung zur didaktisch-methodischen Gestaltung des Unterrichts in den Teams</li> <li>- Absprachen in der Konferenz der Lehrkräfte zu Unterrichtskonzepten bzw. -formen, z. B. die gemeinsame Erarbeitung eines Lese- oder Methodenkonzeptes</li> </ul>		

<sup>2</sup> Deutsches Rotes Kreuz.

<sup>3</sup> Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie, Brandenburg.

<sup>4</sup> Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Thematisierung von gegenseitigen Unterrichtsbesuchen in der Konferenz der Lehrkräfte und in den Fachkonferenzen</li> <li>- Abstimmung individueller Beobachtungsschwerpunkte, z. B. zu methodisch-didaktischen Fragen oder zum Classroommanagement, bei eigenverantwortlich organisierten kollegialen Unterrichtsbesuchen</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine zielgerichtete Durchführung gegenseitiger Unterrichtsbesuche auf kollegialer Basis als eine qualitative Maßnahme zur Unterrichtsentwicklung</li> <li>- keine gesamtschulisch vereinbarten Beobachtungsschwerpunkte bzw. gemeinsame Auswertung gerichtet auf die Entwicklung der Unterrichtsqualität</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wichtige Informationen, Gespräch mit der Schulleiterin und Schulrundgang vor Dienstantritt</li> <li>- Unterstützung durch die Schulleiterin, Fachkonferenzen und Kollegium</li> <li>- Hilfe bei der Einarbeitung durch eine persönliche Ansprechpartnerin bzw. einen persönlichen Ansprechpartner</li> <li>- Hospitation der Schulleiterin und Gespräche zum Stand der Einarbeitung</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bereitstellung einer „Infomappe“<sup>5</sup> mit schulinternen Verabredungen, Formularen und Mitteilungen</li> <li>- Erstellung einer abgestimmten Ablaufplanung zur Einarbeitung neuer Lehrkräfte sowie Seiteneinsteigerinnen und -einsteiger</li> </ul>		

<sup>5</sup> Bezeichnung der Schule.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße



#### 4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung

<b>B 6 – Medienbildung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN</b>	<b>B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse der Ausgangsbedingungen für Medienbildung im Medienkonzept vom August 2019</li> <li>- Dokumentation der angestrebten Medienkompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler für alle Fächer und Jahrgangsstufen in den Fachplänen (SchiC Teil C) sowie als ein Bestandteil des Medienkonzeptes</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Erarbeitung des BC Medienbildung (SchiC Teil B)</li> <li>- fehlende Festlegungen zur Archivierung und zum Umgang mit von Schülerinnen und Schülern erzeugten medialen Produkten</li> <li>- fehlende Vereinbarungen schuleinheitlicher Anforderungen für mediale Präsentationen</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eigenständige Internetrecherche, z. B. zur Erstellung von „Steckbriefen“, Wassertabellen und Schülervorträgen oder zur Textgestaltung</li> <li>- Beförderung eines kritischen Umgangs mit digitalen Medien, u. a. Aufklärung zu Gefahren im Internet und Sensibilisierung im Umgang mit dem Handy (Festlegung in der aktuellen Schulordnung: Handyverbot)</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- fehlende systematische Einbeziehung medialer Technik zur Entwicklung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler</li> <li>- keine Einbeziehung von Lernplattformen in den Unterricht</li> </ul>		

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN</b>	<b>B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung digitaler Medien für den Informationsaustausch und zur Kommunikation innerhalb der Schulgemeinschaft</li> <li>- Beauftragung einer Lehrkraft, mit spezifischen Kenntnissen im Bereich Medien, bezüglich der Wahrnehmung der pädagogisch-organisatorischen Netzwerkkoordination (PONK)</li> <li>- Würdigung medialer Ergebnisse, z. B. das Projekt „Schulzeitung“, jährlich durchgeführt in der Jahrgangsstufe 5</li> <li>- Nutzung der eigenen Schulbibliothek für unterrichtliche und außerunterrichtliche Aktivitäten</li> <li>- Durchführung von Zeitungsprojekten, z. B. mit dem Oranienburger Generalanzeiger in verschiedenen Jahrgangsstufen</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung besonderer Kompetenzen einzelner Lehrkräfte, z. B. zur Gestaltung der schuleigenen Homepage mit schriftlichen Beiträgen, Fotos oder Videos</li> <li>- geplante Einbeziehung der Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern in Projekte und Schulveranstaltungen</li> </ul>		
<b>DA, IN</b>	<b>B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- fehlende Prozessplanung für die Erarbeitung und Fortschreibung des BC Medienbildung (SchiC Teil B)</li> <li>- fehlende Absprachen zur Änderung der methodisch-didaktischen Unterrichtsgestaltung</li> <li>- keine Zusammenarbeit mit anderen Schulen im Bereich Medienbildung</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung von weBBschule<sup>6</sup> zur Notenverwaltung</li> </ul>		

<sup>6</sup> Schulverwaltungssoftware für allgemeinbildende Schulen im Land Brandenburg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch

<b>B 7 – Schulformspezifisch – Grundschule</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 7.1 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung von individuellen Lernstandsanalysen (ILeA) in den Jahrgangsstufen 1, 3, 5 einschließlich der Erstellung individueller Lernpläne</li> <li>- Nutzung z. B. der Hamburger Schreibprobe oder der Freiburger Rechtschreibschule sowie des Hamburger Rechentests im Rahmen der Diagnostik bei Teilleistungsschwierigkeiten</li> <li>- Führen von Portfolio in allen Jahrgangsstufen</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung von individuellen Lernstandserhebungen in weiteren Jahrgangsstufen</li> <li>- jährliche Fortschreibung der individuellen Lernpläne</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 7.2 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Thematisierung und Umsetzung des „5-Punkte-Programms zur Verbesserung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schülern im Lesen und Schreiben“</li> <li>- Ausweisung einer Rechtschreibstunde für alle Klassen im Stundenplan entsprechend der Festlegung der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- Grundwortschatz als fester Bestandteil des Portfolios</li> <li>- gesamtschulische Maßnahmen zur Sprachbildung in der Konferenz der Lehrkräfte abgestimmt, z. B. sprachsensibler Fachunterricht, Operatoren, Grundwortschatz</li> <li>- Durchführung schulischer und außerschulischer Aktivitäten zur Sprach- und Leseförderung, z. B. Lesewettbewerbe und Lesenächte, „Kino-Tag“, Besuch des Marionettentheaters und des Friedrichstadtpalastes</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Festlegung verbindlicher Lesezeiten für den Spracherwerb</li> </ul>		

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN</b>	<b>B 7.3 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmens – GOrBiKs<sup>7</sup>.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- langjährige Kooperation der Grundschule mit der Kita<sup>8</sup> „Kleine Strolche“ auf der Basis einer schriftlichen Vereinbarung</li> <li>- Hospitationen von Lehrkräften der Grundschule in der Kita</li> <li>- Koordination der Zusammenarbeit mit der Kita durch eine verantwortliche Lehrkraft</li> <li>- Durchführung des „Begegnungstags“ der zukünftigen Klassenlehrkraft mit den Vorschulkindern in der Schule</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gemeinsame Fortbildungen von Lehrkräften mit Erzieherinnen und Erziehern der Kita</li> <li>- Angebot und Nutzung weiterer gemeinsamer Aktivitäten über die bestehenden Einschulungsmaßnahmen hinaus</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 7.4 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung schulinterner Fortbildungen durch die Lehrkräfte zur Erweiterung ihrer Kompetenzen im Umgang mit der sich verändernden Schülerschaft, z. B. zu DAZ<sup>9</sup>, zum Thema „Eine 5 in Mathe, eine 6 im Sachunterricht und trotzdem begabt?“</li> <li>- Unterstützungsangebote für Schülerinnen und Schüler, u. a. durch die Klassensprecherinnen und -sprecher, die Streitschlichter, die Ordnungsschülerinnen und -schüler in den Hofpausen und den Klassenrat</li> <li>- Absprachen zum professionellen Umgang mit den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler, z. B. die Gewährung von Nachteilsausgleichen und deren einheitliche Umsetzung, in der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- Treffen von verbindlichen Festlegungen zum sozialen Miteinander durch die Klassenregeln und die Hausordnung</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abbildung eines schulischen Entwicklungsschwerpunktes bzgl. des Umgangs mit Heterogenität in einem aktuellen Schulprogramm</li> </ul>		
<b>DA, IN</b>	<b>B 7.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsstufenübergreifenden Unterricht.</b>	<b>#</b>
<p>An der Grundschule Sachsenhausen findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 7.5 nicht gewertet.</p>		

<sup>7</sup> Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

<sup>8</sup> Kindertagesstätte.

<sup>9</sup> Deutsch als Zweitsprache.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße